

DREI
KINDERLIEDER

in
Schweizer Mundart

von

JOHANN MARTIN USTERI

für eine

SINGSTIMME

mit Begleitung des Pianoforte

componirt

von

HERMANN GÖTZ.

Op. 5.

Pr. M 1.50.

Eingetragen ins Vereins-Archiv.

Gebrüder Hug & Co in Leipzig und Zürich,
Basel, Strafsburg, St. Gallen, Luzern, Konstanz, Feldkirch, Winterthur.

DREI
KINDERLIEDER

in
Schweizer Mundart

von
JOHANN MARTIN USTERI

für eine

SINGSTIMME

mit Begleitung des Pianoforte

componirt

von

HERMANN GÖTZ.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Op. 5.

Pr. M 1.50.

Eingetragen in's Vereins-Archiv.

Gebrüder Hug & Co in Leipzig und Zürich,
Basel, Straßburg, St. Gallen, Luzern, Konstanz, Feldkirch, Winterthur.

G. H. 73.

Götz
Drei
Kinder-
lieder

105 G

Sym herzlibe Wybli

gwidmet
vum Componist.

N^o 1.'s Spätzli.

H. Goetz, Op. 5.

Allegretto. *rit.*

Singstimme.

Schä_tze - li, mys Schä_tze - li!

Pianoforte.

f *pp rit.*

Gschau, dert flüügt es Spä_tze - li, gschau, es sitzt uf's Nach_bers Huus, lue_get

dert mys Gärt_li uus; mi_ni An_ke - bal_le wend em gar nüd gfal_le;

mi - ni Mei - ster - lo - se, mi - ni schö - ne Ro - se, mi - ni Zing - gli wyss und bla

lue - get's gar ver - ächt - li a. A - ber mit Ver - lan - ge gseht's dert Chrie - se - li pran - ge,

sprei - tet sy - ni Flü - ge - li uus, flüügt druf zue vo's Nach - bers Huus... Husch, husch, husch,

rit. *(in die Hände klatschend)* *f*

husch, lass mir's stah, 's Schätz - li muess die Chrie - si hah! Schätz - li muess die Chrie - si hah!

Nº 2. Warnig.

Un poco vivace.

1. Es tripplet und schnüüflet im Cheller die Muus _____ um
 2. De Fischer setzt Aen - gel mit Würmle - ne dra, _____ das
 3. De Vogler steckt Rüet - li mit Bee - re - ne dra, _____ das

d'Fal - le und hät - ti de Speck so gern druus; _____ und schliüft sie denn
 Fischli umschwänzlet's und lech - zet der - nah; _____ es schnap - pet und
 Fink - li um - flat - tert's und möcht sie gern hah; _____ und chund es denn

i - ne und frisst en - o weh! so isch sie ver - lo - re und güm - plet nie
 schnappet und häd's es - o weh! so isch es denn gfange - n - und schwänzlet nie
 nä - cher und frisst's es - o weh! so isch es au gfan - ge und singt is nie

meh!
meh!
meh!

f Flich, flich! flich, flich, wenn de Lockvogel pfyft!
Flich, flich! flich, flich, wenn de Lockvogel pfyft!
Flich, flich! flich, flich, wenn de Lockvogel pfyft!

rit. 1. 2. 3. 4. Du

Un poco moderato.

hüp - fist dur's Le - be so munter und froh, — es lockt dir, es pfyft dir, bald hie — und bald

pp

do; — lass lo - cke, lass pfy - fe, wenn's scho niemert wehrt, und denk, was di's Fischli und 's Vö - geli

f pp

f pp

lehrt: Flich, flich! flich, flich, wenn de Lock - vo - gel pfyft!

rit.

f *p rit.*

L.H.

Nº 3. D' Störchli.

Andantino.

1. Mys Chind-li, gsehst das Stor-che-nest uf
gseh es dert, das Mue-ter-li, im
Jun-ge spee-red d'Schnäbe-li und

se-bem ho-che Huus? Es sind drüü jun-gi Störch-li drin, sie gug-ged her, sie
grüe-ne Wis-li stah? I sy-ne ro-the Strümpfle-ne suecht's nah de be-ste
möch-ted's Frösch-li hah; Das Mue-ti a-ber seit: nu, nu! Ihr bee-di da thüend

gug-ged hin, wol ü-ber's Dörf-li uus. Was strecked's ih-ri Häls-li so? Was
Mümpfle-ne, die's der-te möch-ti hah. Da macht es Fröschli: quag! quag! quag! und
d'Schnäbel zue, es gaht dem Al-ter nah. So sor-get es de gan-ze Tag für

möch - ted sie gern gseh? — Sie gug - ged nah em Müeter - li, es will e - ne es
 wips! häd's es bym Bei — und bringt mit ra - schem Flügelschlag, so gschwind's au num - me
 d'Chind - li oh - ni Rueh; — und chund denn d' Nacht, machts ih - ne's Bett vo Fluu und Moos, und

Füe - ter - li zum A - big - es - se geh, zum A - big - es - se geh.
 flüü - ge mag, das Brät - li freudig hei, das Brät - li freudig hei.
 deckt's so nett mit sy - ne Flügle zue, mit sy - ne Flügle

rit. a tempo. 1. u. 2.

a tempo.

rit.

a tempo. 3.

2. Und
 3. Die
 zue.

a tempo.

p